

Gute Arbeit darf nicht schlecht bezahlt sein

Gut besuchte GEW-Veranstaltung zeigte großen Informationsbedarf

Dieser Auffassung folgten alle 30 TeilnehmerInnen beim ersten gut besuchten offenen GEW-Treffen für „prekär Beschäftigte“ an Schulen, das am 30.11. im Curiohaus stattfand. Teilnehmende waren einerseits Selbstständige, nicht selten so genannte Kombilöhner (s. unten), die (meist im Nachmittagsbereich) auf Honorarbasis an Schulen arbeiten und andererseits befristet Beschäftigte. Die dritte Gruppe der Teilnehmenden bestand aus Schulpersonalräten.

Die Veranstaltung sollte einerseits Informationen und Tipps



rund um Sozialversicherungsvorschriften und Anstellungsverhältnisse geben. Andererseits sollte auch diskutiert werden, wie es gelingen kann, zu besseren Beschäftigungsbedingungen zu kommen.

Konkret ging es um folgende Themen:

- Rentenversicherungspflicht für selbstständige LehrerInnen und ErzieherInnen
- Befristungsgründe
- Eingruppierung und Einstufung nach TV L
- Aufgaben und Möglichkeiten der Personalräte in diesem Zusammenhang.

Zu den Themen gab es jeweils großen Beratungsbedarf und auch eine Reihe von Einzelfra-

gen. Deswegen blieb wenig Zeit zu diskutieren, wie politisch Druck gemacht werden kann, um die Verhältnisse zu verbessern. Schwierig ist das auch, weil es zum einen um konkrete Themen wie die Ausgestaltung der Arbeitsverträge geht und gleichzeitig um sehr globale Themen wie die Höhe der Honorare oder die Höhe der Sozialversicherung.

Wer Lust und Interesse hat, als prekär Beschäftigte/r bei der GEW aktiv zu werden, kann sich gern bei Dirk Mescher melden: mescher@gew-hamburg.de.

Darüber hinaus können sich GEW Mitglieder zu diesen Fragen bei uns beraten lassen.

DIRK MESCHER
GEW-Geschäftsführer
FRANK HASENBEIN
GEW-Bildungsreferat

